

## Arnim, Ludwig Achim von: Dorothea und Theophilus (1806)

1 Gleich wie ein fruchtbarer Regen  
2 Ist der Martyrer Blut,  
3 Und Frucht durch Gottes Segen  
4 Reichlich er bringen thut.  
5 Durchs Kreutz die Kirche dringet  
6 Und wächst ohn Unterlaß,  
7 Durch Tod zum Leben ringet,  
8 Wer herzlich glaubet das.  
9 Aus guter Zucht und Namen  
10 Erschwingt sich gute Art,  
11 Von Gott die Frommen kamen,  
12 Der frommen Kinder wart't.  
13 Ist Dorothea geboren  
14 Von Aeltern keusch und rein,  
15 So geht sie nicht verloren,  
16 Und bleibt sie auch allein.  
17 Die Heyden wollten zwingen  
18 Sie zur Abgötterey,  
19 Dem Feind wollts nicht gelingen,  
20 Christum bekannt sie frey,  
21 Ein Urtheil ward gefället  
22 Verdient hätt sie den Tod,  
23 Ritterlich sie sich stellet,  
24 Und schrie ernstlich zu Gott.  
25 Und Theophil dem Kanzler  
26 Dem jammert die Jungfrau sehr;  
27 Er sprach: O schon dein Leben,  
28 Verlaß die falsche Lehr,  
29 Und frist dein junges Leben!  
30 Drauf Dorothea spricht:  
31 »ein beßres wird er geben  
32 Und das vergehet nicht.  
33 Zum schönen Paradiese

34 Komm ich nach meinem Tod,  
35 Daß sie sich Christum wiesen,  
36 Stehn da viel Röslein roth,  
37 Draus wird mir Christ, mein Herre  
38 Machen ein Ehrenkranz,  
39 Der Tod geliebt vielmehr,  
40 Als so ich ging zum Tanz.«  
41 Doch Theophil die Rede  
42 Erklärt für lauter Spott,  
43 Sprach: Liebe Dorothea,  
44 Wenn du bey deinem Gott  
45 Schick mir auch Aepfel und Rosen  
46 Aus Christi Garten schön! –  
47 »ja, sprach sie, heilge Rosen  
48 Die sollst du wahrlich sehn.«  
49 Das Fräulein war gerichtet,  
50 Da klopft es an sein Haus,  
51 Der helle Morgen lichtet,  
52 Ein Knäblein stehet draus,  
53 Geschwingt mit goldenen Flügeln  
54 Rechts Rosenkörbchen dar,  
55 Verschwindet auf den Hügeln,  
56 Von wo es kommen war.  
57 Und auf den Rosenblättern  
58 Da steht geschrieben klar:  
59 »mein Christus ist mein Retter,  
60 Und er mir gnädig war,  
61 Ich leb in Freud und Wonne,  
62 In ewger Herrlichkeit!« –  
63 »mein Irrthum ist zerronnen!«  
64 Theophilus sagt mit Freud.  
65 Bald fing er an zu preisen  
66 Dich Christus wahren Gott,  
67 Und ließ sich unterweisen  
68 Wohl in des Herrn Gebot,

69 Hat heilge Tauf empfangen  
70 Und Christum frey bekennt,  
71 Zur Marter ist gegangen  
72 Und mit der Ros verbrennt.

(Textopus: Dorothea und Theophilus. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/38133>)